

Löhninger Ziiting

ZÄME FÜR S'DORF

AUSGABE 8 | FEBRUAR 2022

VORWORT

Liebe Löhningerinnen, liebe Löhninger

Beim Schreiben dieser Zeilen sieht es mit Blick zum Bürofenster hinaus frühlingshaft aus, nichts von Weiss. Dass global eine Verschiebung im Wettergebilde stattfindet, ist mittlerweile wohl jedem klar. Wir müssen offen sein für Massnahmen, unseren Beitrag leisten, aber auch die Grenzen sehen und akzeptieren, dass wir das Mikroklima im Klettgau nicht aus eigener Kraft ändern können. Dass in dreissig tausend Jahren über dem Klettgau wieder einmal eine Eisschicht von Dutzenden Metern liegen wird ist ebenso sicher wie die Taumelbewegung der Sonne, welche dafür verantwortlich ist. Kümern tut uns das aber momentan kaum. Unsere Eltern pflegten zu sagen, das Winterwetter der USA wird in ein paar Tagen bei uns stattfinden. Es ist tatsächlich meist eingetroffen. Aber auch das ist keine verlässliche Wettervorhersage mehr. Es hat mit den Luftströmungen über dem Nordatlantik zu tun, die auch nicht mehr sind was sie mal waren. Wehte einem vor Jahren im Winter der starke Jetstream mit teilweise 300 Stundenkilometer verlässlich entgegen auf dem Flug in die USA so sind mittlerweile die Windverhältnisse öfters genau umgekehrt.

Schade ist es insbesondere auch für die Kinder in den Sportferien, erst recht, nachdem die Skilager wegen Corona gestrichen wurden. Offenbar grassierte der Virus vor den Sportferien extrem stark in

der Schule und im Kindergarten. Das vermieste einigen Familien die Skiferien, welche gestrichen werden mussten, weil es einem oder mehreren Kindern schlecht ging und Isolation angesagt war. Da wäre Schnee bis in die Löhninger Niederungen wünschenswert gewesen. Zum Glück ist der Krankheits-Verlauf bei Kindern meist mild und die Gefahr für die älteren Familienmitglieder nicht mehr so gross seit der dritten Impfung.

Bereits werden wieder erste Generalversammlungen von Vereinen und Genossenschaften online oder schriftlich angekündigt. Das ist schade, denn damit geht ein Teil der Dorfkultur verloren. Denjenigen, die Ende Jahr das Adventsfenster trotz Einschränkungen draussen mit Bewirtung durchführten, ist ein grosses Lob auszusprechen.



Der Jubilär Ernst Külling wurde 100 Jahre alt. Bild:emm

Am 4. Februar durfte der Löhninger Ernst Külling seinen hundertsten Geburtstag feiern. Er wurde vom Pflegepersonal im ersten Stock im Altersheim Ruhesitz Beringen mit einer Geburtstagstorte überrascht. Unter den Gratulanten waren auch der Löhninger Gemeindepräsident und die Löhninger Ziiting. Bis vor kurzem spazierte Ernst Külling bis in un-



Mit Hilfe einer Pflegerin konnte Ernst Külling die besondere Geburtstagstorte anschneiden. Bild: emm

ser Dorf. So weit gehe er nicht mehr, meinte der rüstige Jubilar, aber noch immer trifft man ihn, mittlerweile mit Gehhilfe, auf dem Rebweg an. Ernst Külling ist in Wilchingen aufgewachsen, lebte nach der Heirat über 40 Jahre in Löhningen und arbeitete bei der Firma Glissa als Chauffeur.

Auch wir gratulieren dem Geburtstagskind herzlich und wünschen ihm und Ihnen gute Unterhaltung beim Lesen der Löhninger Ziiting.

MARKUS MÜLLER
FRÄNZI EGLOFF-MEYER
SONJA MÜLLER-BREITENSTEIN

 **WALTER + ORBEGOSO**
HOLZBAU
Telefon 052 685 10 10
8224 Löhningen | wo-holzbau.ch

 tradition
verbundenheit
natur
leidenschaft
kultur
Weinbaugenossenschaft
Löhningen
www.ziiting.ch

 **TRÖTTE LÖHNINGEN**
ü

Mongolischer Weitblick in Löhningen

Das Kleeblatt geht in dieser Ausgabe an Jargal Akesson. In Löhningen zu leben erinnert sie an ihr Geburtsland. Den Blick in die Weite, die Nähe zur Natur lässt sie oft an ihre Heimat die Mongolei denken. Dies war sicherlich eine der Gründe, weshalb sie sich als junge Familie vor rund 5 Jahren entschieden haben, von Schaffhausen nach Löhningen zu ziehen. Sie bereuen diesen Schritt zu keinem Zeitpunkt. Jargal wohnt mit ihren beiden Töchtern und ihrem Ehemann Markus in unmittelbarer Nähe zum Kindergarten.

Catherine Alder wollte wissen, wie es denn so ist, als junge Familie in Löhningen zu leben.

Jargal Akesson: Lässig, richtig toll finden wir das Leben hier in Löhningen. Wir wurden von Anfang an mit offenen Armen empfangen. Schnell lernten wir sicherlich auch dank dem Kindergarten-eintritt der älteren Tochter- viele Familien kennen. Wir geniessen die kleine, übersichtliche Grösse des Dorfes hier. Alles ist in unmittelbarer Nähe, die Schule, der Wald und die neu gewonnen Freunde. Für mich ist vor allem die Weitsicht des Klettgaus von grosser Bedeutung. Ich bin aufgewachsen in der Mongolei und lebte die ersten Jahre in einer Jurte inmitten der Natur. Im Quartier Gruben, wo wir 10 Jahre lang lebten vor dem Umzug nach Löhningen, vermisste ich dies sehr. In Löhningen fühle ich mich zu Hause und es ist gleichzeitig ein Erholungs-ort.

Wie kamst du dann in die Schweiz?

Jargal Akesson: Nach meinem Bachelor in Buchhaltung in der Mongolei wollte ich etwas Neues entdecken und Erfahrungen sammeln. Ich beschloss, als «Au-Pair» in die Schweiz zu gehen, um die Sprache zu lernen – und blieb schliesslich hier. Der Grund war mein Ehemann. Ich habe Markus im Ausgang in Zürich kennengelernt. Wir verstanden uns auf



Jargal Akesson (mit Tochter Juna) fühlt sich wohl Klettgau, welches sie an die Mongolei erinnert. Bild: feg

Anhieb und schnell war klar, dass ich hier bleiben wollte. Für Markus war es auch aufgrund seiner gesundheitlichen Situation undenkbar, in die Mongolei zu ziehen. Vor rund 15 Jahren haben wir geheiratet und uns in Schaffhausen eine gemeinsame Wohnung gesucht.

Die Sprache beherrscht du ja mittlerweile sehr gut. Konntest du dann als Buchhalterin einen Job finden?

Jargal Akesson: Meine Schwiegermutter war mir sehr behilflich. Sie erleichterte

mir die Integration enorm. Sie schickte mich in einen Deutschkurs, unterstützte mich beim Absolvieren des Führerscheins und half mir, die vielen kulturellen Unterschiede zu sehen und vor allem zu verstehen.

Mir war schon vor der Abreise klar, dass die Buchhaltung mich eigentlich gar nicht wirklich interessiert und ich bekam hier die Chance, eine zweijährige Ausbildung als Pflegefachfrau zu absolvieren. Ich arbeitete als Pflegerin einige Jahre im Schönbühl. Danach besuchte ich die Detailhandelsschule in Zürich und arbeitete an mehreren Standorten als Verkäuferin.

Zurzeit bin ich zuhause und putze für Private ein paar Stunden. Dies ist das einzige, was zurzeit vereinbar ist mit der Familiensituation.

Du bist der Mongolei immer noch sehr verbunden. Inwiefern merkt das deine junge Familie?

Persönlich	
Name	Jargal Akesson
Adresse	Haldenwiesli 40
Alter	40
Beruf	Master in Buchhaltung in der Mongolei, Altenpflegerin und Detailhandelsangestellte
Familie	verheiratet mit Markus, Töchter Enya (8) und Juna (½)
Hobbies	Wandern, Yoga, dekorieren und Freunde treffen

Jargal Akesson: Ich spreche zuhause mit meinen Mädchen nur mongolisch- und lerne ihnen auch das Schreiben. Mongolisch ist eine kyrillische Sprache und hat somit andere Buchstaben wie das hier bekannte Alphabet. Ausserdem versuche ich auch die Verbundenheit zur Familie weiterzugeben. In der Mongolei erzieht das ganze Dorf die Kinder. Und die älteren Familienmitglieder werden alt im Kreise der Familie. Alle helfen einander und keiner ist auf sich selbst gestellt.

Was vermisst Du hier in der Schweiz?

Jargal Akesson: Die Temperaturen in der Mongolei sind extrem. Wir haben 40 Grad minus und plus. Und doch friere ich hier oft mehr als dort. Auf diese feuchte Kälte hier in der Schweiz könnte ich verzichten. Die Schweiz ist sehr sauber und gut durchstrukturiert. Manchmal vermisste ich auch ein wenig das Chaos, welches in der Mongolei herrscht. Dieses wilde Durcheinander erlaubte uns, zwi-

„Enya ist unser Christkind, sie kam am 24. Dezember auf die Welt.“

JARGAL AKESSON

schendurch Dinge zu tun, welche eigentlich nicht erlaubt gewesen wären. Häuser zu bauen oder Jurten einfach dort hinstellen, wo man möchte. Das ist in der Schweiz undenkbar. In der Mongolei wächst man inmitten der Familie auf. Es ist beinahe undenkbar, wegzuziehen. Man sorgt füreinander und eine Betreuung für die Kinder ist immer irgendwo vorhanden. Das vermisste ich sehr.

Dafür ist das Schulsystem hier sehr lobenswert. Wir wurden bis zum Ende der Schulzeit noch mit Schlägen bestraft. Das ist hier zum Glück unvorstellbar. Und dieses diktatorische Unterrichten vermisste ich auf keinen Fall. Ich bin wirklich dankbar, dürfen meine Mädels angstfrei zur Schule und sie lernen trotz allem mehr als wir in der Mongolei. Es ist ein Privileg, so zur Schule gehen zu dürfen. Meine ältere Tochter versteht das nicht immer. Aber sie kennt ja auch nur dieses System. So achte ich darauf, dass wir wenn immer möglich, alle zwei Jahre in die Mongolei fliegen. So lernt sie, meine Herkunft besser zu verstehen.

Das Essen in der Schweiz gefällt mir auch sehr gut. Es ist extrem vielseitig. Eintöpfe- meist mit Fleisch und Kartoffeln-

kommen in der Mongolei jeden Tag auf den Tisch. Hier in der Schweiz ist das Angebot viel grösser. Ich koche aber ab und zu auch mongolisch.

Was würdest du dir in Löhningen noch wünschen?

Jargal Akesson: Ich liebe es, hier zu wohnen und bin grundsätzlich sehr zufriede-

„Löhningen ist für mich aufgrund der Nähe zur Natur perfekt, um meine Kinder grosszuziehen.“
JARGAL AKESSON

den. Jedoch finde ich, dass die Betreuungsangebote für Kinder komplett fehlen. Es ist für mich als Mutter ohne vorhandene familiäre Unterstützung beinahe unmöglich, einem Beruf nachzugehen. Dazu fehlt ein Hort oder ein Mittagstisch. Dies ist sicherlich auch ein Nachteil zur Stadt. Gerne würde ich einer anderen Arbeit nachgehen. Aber das Putzen ist die einzige Möglichkeit. Das kann ich mit der Kleinen erledigen oder nach dem Feierabend von Markus.

In den letzten zwei Jahren kamen auch die spontanen Treffen der Mütter zu kurz. Da wünsche ich mir manchmal ein Familienzentrum oder ein Treffpunkt für junge Mütter, wo man sich austauschen und spielen könnte.

Als junge Mutter ist der Tag schnell vorbei. Wenn du Zeit hast für dich, mit was verweilst du dich?

Jargal Akesson: Früher in der Mongolei habe ich viele Jahre getanzt. Es handelte sich dabei um einen traditionellen Tanz.



Jargal Akesson gibt das Kleeblatt und damit ein Stück Glück an Heidi Züst weiter.

Sie möchte von ihr wissen, wie sie die Entwicklung des Dorfes erlebt hat und welche Bedeutung sie dem Trottenfest beimisst.



Die Hochzeit in der typisch mongolischen Kleidung. Bild: zvg

Heute nutze ich die freien Minuten zum Lesen, meditieren oder Velofahren. Aber grundsätzlich kommt das oft zu kurz.

Was wünschst du dir in Zukunft?

Jargal Akesson: Ich hoffe, ich kann mit meiner Familie hier in Löhningen zusammen alt werden. Und sich so der Lebenskreis dann schliesst. Die Verbindung zwischen Jung und Alt möchte ich sehr gerne meinen Kindern weitergeben. Bei uns ist das Pflegen der älteren Generation gut fürs Karma. Ausserdem finde ich es sehr schade, habe ich die Möglichkeit nicht, meine Mutter zu pflegen. Dann wünsche ich natürlich meinen beiden Mädchen, dass sie hier in Löhningen wohlbehalten gross werden und wir weiterhin so tolle Freunde hier haben dürfen. Für Löhningen hoffe ich, dass die Lebensqualität weiterhin so hoch bleibt und wir uns so sicher fühlen dürfen.

INTERVIEW: FRANZISKA EGLOFF

DER GROSSANLASS KOMMT IMMER NÄHER

Nur noch knapp 4 Monate sind es, bis die Kunstrad-Junioren-Europameisterschaft in Schaffhausen durchgeführt wird. Die Mitglieder des OKs sind bereits fleissig am Vorbereitungen treffen und freuen sich auf einen tollen Anlass, welcher am 27. und 28. Mai stattfindet. Aber was wäre ein Anlass ohne die freiwilligen Helfer? Unvorstellbar. Deshalb sind wir auf der Suche nach sportbegeisterten, motivierten Helferinnen und Helfern, welche den Anlass zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle Beteiligten machen.

Ein Besuch auf unserer Webseite www.schaffhausen2022.ch lohnt sich sowieso. Unter „Helfer“ finden Sie dann



Emi Tappolet siegte beim Regiocup in Amriswil vor Ranja Gedawy. Bild: zvg

auch direkt das Formular um sich als Helferin oder Helfer anzumelden und ein Teil unseres Teams zu werden.

Auch sportlich ist bei den Löhniger Kunstradfahrerinnen wieder einiges im Gange. Im Dezember und Januar fanden die ersten Wettkämpfe als kleine Standortbestimmung für die kommende Saison statt. Während die Sportlerinnen im Training bereits super Küren auf die Fläche bringen, läuft am Wettkampf noch nicht ganz alles wie gewünscht. Dies bedeutet, dass im Gemeindesaal der Turnhalle Löhningen in den nächsten Wochen viele Küren gefahren werden, um Sicherheit zu gewinnen, damit die Leistung auch am Wettkampf abgerufen werden kann.

FREIE RADLER KLETTGAU LÖHNINGEN

HOHER BESUCH IN LÖHNINGEN

Gemäss Turnus des Schaffhauser Blasmusikverbandes war es an der Musikgesellschaft Löhningen, die 102. Delegiertenversammlung des vergangenen Verbandsjahres durchzuführen. So trafen sich Mitte November die Vertreter aller Musikvereine des Kantons im Turnhallensaal zur alljährlichen Strategiesit-

zung. Die Musikgesellschaft Löhningen verköstigte die Versammlung nicht nur kulinarisch, sondern auch musikalisch. Es war gleichzeitig der erste grosse Auftritt unserer neuen Dirigentin Stefanie Gabathuler. Sie war etwas nervös – meisterte ihre Aufgabe aber souverän. Der Applaus verklingt noch immer im ‘Taal’.

Nach dem kurzen Ständchen der MGL widmeten sich die Anwesenden den traktandierten Geschäften des Vorstandes unter der Leitung von Oskar Brüttsch. Der Verbandspräsident blickte auf ein schwieriges, von Corona bestimmtes Jahr für alle Musikvereine zurück. Viele Konzerte mussten abgesagt werden, Proben fanden nur unter strengen Auflagen statt. Auch für den Verband selbst war es ein Jahr zum Vergessen – fast alle im Voraus geplanten und speziellen Aktivitäten zum 100. Verbandsjubiläum fielen ins Wasser. Die anwesenden Politikvertreter wünschten jedoch allen Vereinen neuen Mut und viel Energie für einen ‘Neustart’ nach der Pandemie. Als nächster kantonal Grossanlass wird im Mai 2022 das Musikfest in Hallau stattfinden – mit Interesse wurde das attraktive Programm zur Kenntnis genommen. Auch die anderen Geschäfte wurden zügig behandelt und die Versammlung nach rund einer Stunde geschlossen. Zum Abschluss gab es einen Apéro und die MGL servierte das obligate Mittagessen.



Die MG Löhningen freut sich auf den Auftritt im Turnhallensaal.

Bild: zvg

MUSIKGESELLSCHAFT

coiffure colette
Damen- und Herrensalon

wo sich nicht nur ihre Haare wohlfühlen ...

Präsenzzeiten
Dienstag vormittags
Donnerstag vormittags und nachmittags
Freitag vormittags und nachmittags
Samstag vormittags

Colette Gültabek-Bürgin
Industriestrasse 13
8224 Löhningen
Telefon 079 262 1983

WIR RESTAURIEREN IHREN ALTEN SESSEL,
DAMIT SIE DIE "LÖHNINGER ZIITING"
BEQUEM LESEN KÖNNEN.

fuhrer
POLSTEREI

POLSTEREI-FUHRER.CH
052 685 11 54

DIE ADVENTSANLÄSSE KONNTEN STATTFINDEN

Wir vom Elternverein haben das Jahr mit unseren zwei wunderbaren Adventsanlässen abgeschlossen. Ein Glücksgefühl, wenn man zwei Anlässe plant und beide auch durchgeführt werden können. Nichts ist mehr selbstverständlich!

Zum einen fand das Adventsfenster mit Stubete am 16. Dezember bei unserem Vorstandsmitglied Evelyn Porfido statt und zum anderen organisierten wir wieder unseren alljährlichen Adventskalender, der uns voller Zauber und Überraschung durch den ganzen Monat Dezember begleitete. Oft hat man in den letzten zwei Jahren nicht über Corona gelacht. Als man am 16. Dezember aber vor dem Adventsfenster stand und man Schneewittchen und die sieben Zwerge suchte, bemerkte man schnell, es waren nur deren sechs! Einer fehlte! Wo war er nur?! Ganz themagerecht war der 7. Zwerg Namens Hatschi in Quarantäne – das war definitiv kreativ und witzig gestaltet! Die grosse Feuerschale lud später dazu ein, Gespräche zu geniessen, feines Gebäck in Form von herzigen kleinen Zöpfen oder Laugenknöpfen wurde angeboten und der feine Glühwein und Punsch wärmte wohlrig auf! Wie gut tun solche wertvollen Momente in dieser nicht nur einfachen Pandemiezeit. Dankbar sein, Energie tanken und Zeit miteinander zu teilen! Schön war's!

Jahr für Jahr die pure Freude – genau das ist unser Adventskalender: Staunen, wenn die 600 Päckli abgeliefert werden. Strahlen, wenn die fertigen Kalender am Abholtag mitgenommen werden können, Glücksgefühl, wenn man im Dezember jeden Tag ein liebevoll gestaltetes Päckli auspacken darf. Dankbarkeit all den guten Feen gegenüber, die mitmachen und last but not least ein gutes Gefühl, wenn man mit dem 25. Kalender jemanden im Dorf beschenken kann, der ihn so sehr verdient hat! Dieses Jahr hat der Vorstand beschlossen, Anita und Fredi Meyer mit dem Adventskalender zu überraschen und danke zu sagen!

DANKE für all ihr Engagement für unser Dorf über all die Jahre. Sie prägen das Löhniger Dorfleben, das gesellschaftliche Zusammensein über so viele Jahre mit Herzblut! Ihre grosse Leidenschaft und der unglaubliche Einsatz dem gesamten Turnverein gegenüber ist in Worte kaum zu fassen, er wäre ohne sie nicht das, was er heute ist. Ihre Arbeiten als Pedellin und Gemeinderat über viele Jahre hinweg und all die weiteren Vereinsarbeiten wie der IG Mehrzweckhalle, des FTV's, des Turnens am Donnerstagvormittag, der legendären Trottenfest-Spaghetti-



Anita und Fredi Meyer freuten sich sehr über den Adventskalender des Elternvereins. Bild: zvg

beiz, die sie ins Leben gerufen haben – und mit Sicherheit gibt es einiges, das jetzt nicht erwähnt und aufgezählt wurde! Anita und Fredi – unglaublich was ihr geleistet habt. Im Namen des Elternvereins ein riesiges DANKESCHÖN!

ELTERNVEREIN



W & W Weinbau
Rössligasse 46
Wein, Süssmost, Baumnüsse, saisonale Früchte
www.ww-weinbau.ch

Familie Hallauer
Schulgasse 7
Eier, Teigwaren, saisonale Produkte
www.landeihallauer.ch

Willi Wallnöfner
Rössligasse 33, 079 565 36 65
Holz aus dem Löhniger Wald

David Walter
Hauptstrasse 16
Kürbisse, Eier

Astrid und Beat Müller
Burghof (Burg 236, Richtung Neunkirch)
Eier, Honig, Beeren und Gemüse saisonal

IMPRESSUM

Auflage: 730 Stück
erscheint alle 3 Monate
Nächste Ausgabe Mitte Mai
Redaktionsschluss **27. April 2022**
Druck: Kunz Druck AG Löhningen

Redaktionsteam:
Fränzi Egloff (feg)
Markus Müller (emm)
Sonja Müller (smu)

Sämtliche Korrespondenz und Berichte an:
Sonja Müller, Rietstrasse 12
8224 Löhningen,
052 685 01 40
redaktion@loehninger-ziiting.ch

Bankverbindung:
BS Bank Schaffhausen AG
IBAN CH18 0685 8565 2682 6467 9

INFRASTRUKTURPLANUNG IN DER GEMEINDE LÖHNINGEN

Wohl jede Stimmbürgerin und jeder Stimmbürger kennt es, das jährliche Budget der Gemeinde. Schon früh im Sommer jeweils tragen die Mitglieder des Gemeinderats die Daten zusammen, um sie dann im Herbst zum Budget des Folgejahres zu formen. Das Hauptaugenmerk ist auf die Erfolgsrechnung, bzw. die laufenden Ausgaben und Einnahmen, gerichtet. Sehr viele Ausgaben stehen bereits im Vorfeld fest und sind gebunden oder fremdbestimmt. Im Gegensatz dazu steht die Investitionsrechnung, da bestimmt praktisch der Gemeinderat, was wo investiert werden soll. Jede Investition verursacht nebst den – durch das Finanzhaushaltsgesetz vorgegebenen – Abschreibungen vielfach auch noch neue Unterhalts- und Betriebskosten, die sich alle in der Erfolgsrechnung als Ausgaben niederschlagen. Deshalb pflegt der Gemeinderat Löhningen seit Jahren eine weitsichtige Finanzplanung, mit dem Ziel, den Gemeindehaushalt ausgewogen zu halten.

Vor über 10 Jahren erstellte die Firma BWP für unsere Gemeinde ein Generelles Wasserversorgungsprojekt GWP basierend auf gesetzlichen Grundlagen wie z.B. dem Wasserwirtschaftsgesetz. Darin werden u.a. Themen wie die Bedarfsentwicklung, die Sicherstellung der Wasserbeschaffung und der Trinkwasserqualität und die prioritäre Aufzeichnung von Sanierungs- und Erweiterungsmassnahmen festgehalten. In diesem Sinn wurde das Wasserleitungsnetz, das Hauptleitungsnetz hatte eine Länge von 13,4 km, analysiert. Im Zusammenhang mit der Abschaffung der Subventionierung durch den Kanton hat der Gemeinderat im Jahr 2015 acht Wasserprojekte durch die Gemeindeversammlung genehmigen lassen. Innerhalb von sieben Jahren soll-



Das Reservoir ist äusserst wichtig für die Wasserversorgung im Dorf. Bild: emm



Das Steinegger-Schulhaus ist die neuste Hochbaute in der Gemeinde.

Bild: smu

ten die wichtigsten Unterhaltsarbeiten am Löhninger Leitungsnetz abgearbeitet werden. Die Arbeit wurde durch eine Finanzierungsplanung des Finanzreferenten komplettiert. Dessen Ziel war es, den Wasserzins auf die Projekte abgeglichen kontinuierlich zu gestalten und grössere Schwankungen zu vermeiden.

Im Bereich Kanalisation gibt es ein ähnliches Projekt, die Generelle Entwässerungsplanung GEP. Regelmässige Teilnehmer unserer Gemeindeversammlungen mögen sich daran erinnern, dass in diesem Zusammenhang bereits mehrere Unterhaltsprojekte beschlossen und durchgeführt wurden. Auch hierzu gibt es eine Finanzierungsplanung, da auch diese Kosten zweckgebunden aus Gebühren zu finanzieren sind.

Im Bereich Strassen wurde, seinerzeit angeregt durch den damaligen Tiefbaureferenten Joël Heggli, eine Studie in Auftrag gegeben, welche den Zustand aller Strassen der Gemarkung Löhningen analysierte und festhielt. Gleichzeitig wurde darin eine Empfehlung für den Unterhalt jeder einzelnen Strasse abgegeben.

Die Gemeinde besitzt und unterhält gut zehn Hochbauten. Insbesondere im Bereich Schule wurden in den letzten Jahren viele Steuerfranken gut investiert, das "grösste" Beispiel ist sicher der Schulhaus-Erweiterungsbau Steinegger.

All diese Analysen und Planungen, von der Wasserversorgung, über die Abwasserentsorgung, den Strassenunterhalt bis zum

Hochbau, sind aufgeführt in der Infrastrukturplanung des Gemeinderats, worin aktuell die Jahre 2014 bis 2045 abgebildet werden. Dieser Plan wird jährlich diskutiert und aktualisiert. So werden neue Erkenntnisse, wie z.B. der Revisionsbedarf unserer Trinkwasserquellen erfasst und eingefügt. Weiter wird der Unterhalt der Strassen möglichst auf den Unterhalt der darunter liegenden Wasser- und Kanalisationsleitungen abgeglichen, womit Synergien gewonnen werden. Durch diese Gesamtschau wird eine Übersicht über die finanziellen Konsequenzen der geplanten, oder auch gewünschten, Investitionsvorhaben gewonnen. Der Gemeinderat versucht weitsichtig die finanzielle Belastung möglichst so zu verteilen, dass keine Spitzen entstehen, welche eine (zu) hohe Verschuldung der Gemeinde zur Folge haben könnten. Das heisst z.B., dass eine ursprünglich vorgesehene Strassensanierung durchaus mal zugunsten einer dringlichen Unterhaltsmassnahme am Reservoir verschoben werden könnte, wobei der Gemeinderat die – sachlichen und finanziellen – Konsequenzen jeweils diskutiert und sorgfältig abwägt.

Die ersten drei Jahre dieser Infrastrukturplanung fliessen jährlich 1:1 in den Finanzplan mit ein, welcher jeweils an der Budget-Gemeindeversammlung zur Kenntnisnahme vorgelegt wird.

Der Gemeinderat ist überzeugt, mit dieser Infrastrukturplanung ein umfassendes und übersichtliches Instrument zu pflegen, welches ihm erlaubt, die nötigen Investitionen weitsichtig und jederzeit begründbar zu planen.

GEMEINDERAT

MUNDART

Mundart hat Tischmaniere

Früher wurde in **Löölinge** im Bahnhofli, im Engel, im Rössli oder im Hirschen noch gemütlich **güügelet** und **überhöcklet**, um sich dann mit einem ordentlichen **Ploder** auf den **Haamweg** zu machen. In unseren **Beize** konnte auch beim **Habere** mit den Tischmanieren **aageh** werden. Ging man zum **Zümis** oder **Znacht** aus, wussten wir, dass am Tisch nicht **gaagelet** und **umegjogget** wird, weil es sonst einen ordentlichen **Aaschiss** gab. **Görpse** dürfen nur Kleinkinder und **giggelet** und **ghättelet** wird am Tisch nicht. Das Bier wurde **süüferli** eingeschenkt, dass es nicht so schäumt, dass es **übersüüpflet** werden musste. Im **Ooser schnäderfräsig umestochere** war ebenso **ugattig**, wie wenn mit dem Essen so **gsauet** wird, dass es alle rundum **lupft**.

War das Essen doch mal so **bappig** und konnte **partu** nicht gegessen werden, weil einem das **Chörble** zuvorderst stand, wurde es am Tellerrand deponiert. Langsam essen war **noobel**, das verhinderte auch, dass vom herunterschlingen **nopment** der **Higgsi** mit am Tisch sass. Kleinkinder, welche noch **lättered**, durften den **Hengel** anziehen,

da machte es nichts, wenn **gsäuelet** wurde. **Dihaam** wurde vorher nicht **gnäuslet**, so dass auch der **Aahau** und der **Reeft** nie liegenblieben, war doch der Hunger gross. Damals gab es noch Kinderstühle, bei denen der **Hafe** direkt mit eingebaut war. Heute machen auch Kinder einen **Schtink** vor oder nach dem Essen. Heute gibt es in **Löölinge** keine Restaurants mehr und wir müssen unsere Tischmanieren auswärts unter Beweis stellen. Einige neue Regeln sind auch dazugekommen. Die Erwachsenen **säueled** zwar meist nicht, dafür **gfätterled** sie oft am Handy herum. Diese gehört jedoch, meiner Ansicht nach, wie der **Süggel** oder die Gesichtsmaske nicht auf den Esstisch. Aber ob gestern oder heute, egal über wen oder was **tischgeriert** wird, es ist immer besser nicht allzu viel zu **pläberlen** oder **umeztraatsche**, sonst kommt man im **Schwick** selbst ins Gerede. Die **aant** oder andere Möglichkeit sich im Dorf bei einem Glas **Wii** zu treffen, gibt es jedoch auch heute noch, vielleicht treffen wir uns mal und **raatsched** über alte Zeiten. Bis dahin eine **bhüetedi** und **aaschtendigi** Gegenwart.

IRENE WALTER

Auf www.loehninger-ziiting.ch finden Sie die Bedeutung der Mundartaussdrücke.

UNSER ADVENTSFENSTER NR. 19

Es ist der vierte Advent, später Nachmittag, die Dämmerung beginnt gerade und es sind laue Temperaturen für den Winterabend. Das Feuer knistert bereits in der Feuerschale inmitten der Festbänke, die Kerzen zieren den Weg, die Hotdogmaschine ist befüllt mit Würsten, Lebkuchen und Birewegge sind aufgetischt und die Teekrüge sind befüllt. Die Kinder halten Ausschau nach ersten Besuchern, denn St. Anna, die kleine Lokomotive steht in der Winterlandschaft im Adventsfenster bereit. Sobald der blaue Knopf gedrückt wird, fährt sie los während dem es in den Dörfern Nacht und wieder Morgen wird. Wer genau hin-



Die Lokomotive in der Winterlandschaft.

Bild: zvg



Sogar Pferde besuchten das Adventsfenster Nr. 19

Bild: emm

schaute, wird noch Rehe, Hirsche, eine Mühle und den Bethlehemstern entdecken.

Unsere Adventsfenstereröffnung hat viel Besuch und viele schöne Begegnungen finden statt. Ein schöner Tag geht zu Ende und wir gehen dankbar wieder ins warme Haus. Vielen Dank für eure Besuche, wir haben uns gefreut.

ELIANE, MANUEL SCHÄRER MIT JOSIA UND LILIA

DANKE SANDRA!

Das OK Trottenfest ist bereits voller Hoffnung am Planen des diesjährigen Trottenfest. Bei der ersten Sitzung durften wir Sandra Spiess als Kassierin verabschieden. Seit 2007, also 15 Jahre lang, führte sie gewissenhaft die Finanzen. Nebenbei konnten wir immer wieder auf kreative Inputs zur Ausstellung von ihr zurückgreifen. Sie hat sich stets mit grossem Engagement für das Trottenfest eingesetzt und wir möchten uns auch auf diesem Wege nochmals ganz herzlich für ihre Arbeit bedanken.



Die langjährige Kassierin Sandra Spiess.

Bild: zvg

Herzlich willkommen heissen möchten wir Simone Zahler. Sie übernimmt das Amt von Sandra. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Alle Informationen rund um das Trottenfest finden Sie unter www.trottenfest-loehningen.ch.

OK TROTTFEST

e-con gmbh

beratung und dienstleistung

finanz- und lohnbuchhaltung
unternehmensberatung
strategieentwicklung



e-con gmbh
claudia ellenberger
weinbergstrasse 17
8224 löhningen

www.e-con-gmbh.ch
info@e-con-gmbh.ch

WAS MACHT EIGENTLICH?

Den Abschluss unserer Serie, in welcher wir Verwaltungsangestellte vorstellen, macht der neue Bauverwalter Patrick Gloor. Obwohl er erst knapp drei Monate im Amt ist, konnte er viel zu seinen verschiedenen Tätigkeiten für die Gemeinde Löhningen erzählen.

Der neue Bauverwalter Patrick Gloor ist für die Löhninger Einwohner wohl der «sichtbarste» der vier porträtierten Gemeindeangestellten. Seine Stelle ist aufgeteilt in 70 % Bauverwaltung und 30 % Werkhof. «Die Abwechslung gefällt mir sehr. Kein Tag ist gleich wie der andere und Planen ist nur beschränkt möglich.» Dass der begeisterte Rennvelofahrer neben seiner Schreibtischarbeit auch oft draussen unterwegs ist, freut ihn.

Ansprechpartner für viele Fragen

Seine Arbeit als Bauverwalter ist vor allem geprägt mit der Behandlung von Baugesuchen. Sei es ein Velounterstand, eine Solaranlage, eine neue Heizung oder eine Grossüberbauung, alle Baugesuche laufen über seinen Tisch. «Ich prüfe die Gesuche auf ihre Gesetzmässigkeit, achte darauf, dass die Vorschriften eingehalten werden und die Bauten zonenkonform sind. Danach werden die Anträge vom Gemeinderat an der Sitzung behandelt und die Bauherrschaft über den Bewilligung oder Ablehnung informiert.

«Ich bin auch zuständig für die Gemeindegenschaften wie die Schulhäuser, den Kindergarten, die Kirche oder auch kleinere Bauten. Zusammen mit den Pedellinen besprechen wir allfällig nötige Unterhalts- oder Erneuerungsarbeiten», erklärt uns der gelernte Elektroniker. Zudem gehört die Wasserversorgung ebenso in seinen Aufgabenbereich wie das Altpapier sammeln. Er freut sich bereits auf den Einsatz mit den Schülern.

Der kleinere Teil seiner Vollzeitanstel-



Der neue Bauverwalter Patrick Gloor ist oft draussen anzutreffen.

Bild: smu

lung ist dem Werkhof gewidmet. Wöchentlich macht er einen Entsorgungsrundgang und schaut bei den Feuerstellen und der Entsorgungsstelle zum Rechten. Viele Aufgaben rund um die Werkhofarbeiten übernimmt die Gemeinde Berlingen. Momentan ist der Winterdienst aktuell. «Im Winter wäre es ein Vorteil, wenn ich im Dorf wohnen würde, dann könnte ich besser abschätzen, wie die Strassenverhältnisse sind, aber eigentlich bin ich froh, dass ich etwas Abstand habe. So kann ich die nötige Neutralität besser bewahren», meint der 48jährige Neuhauser.

Wie kommt er mit der Vielfältigkeit und dem grossen Wissen, welches Bedingung ist für diese Anstellung, zurecht? «Ich wurde von meinem Vorgänger Marc Vogelsanger während drei Wochen in die wichtigsten Arbeiten eingeführt und habe viel von ihm erfahren können. Auch die aktuellen und bisherige Gemeinderäte haben mich unterstützt. Zudem lese ich die nötigen Gesetze und Vorschriften

und lerne jeden Tag dazu.»

Viel Kontakt mit den Löhningern

Patrick Gloor geniesst es, einen kurzen Arbeitsweg zu haben, welchen er mit dem Velo zurücklegt. «Die Gemeinde ist eher klein und übersichtlich, der Kontakt zur Bevölkerung gefällt mir sehr». Auch unangenehme Begegnungen hatte er bereits, aber das gehöre zum Job, meint er. «Ich kann nur raten, mich bei Fragen rund ums Bauen, die Strassen oder die Entsorgung zu kontaktieren, anstatt im Stillen vor sich hin zu schimpfen. Die meisten Probleme lassen sich mit Gesprächen lösen. Was ich nicht sein möchte, ist eine Dorfpolizist, aber wenn beispielsweise die Hecken zurückgeschnitten werden müssen, ist das keine Schikane, sondern dient der Sicherheit aller Einwohner».

INTERVIEW: SONJA MÜLLER

UNSERE RÄUME KANN MAN MIETEN

Mehr von uns: 0772474717

www.haus-zur-miese.com

Ihr Profi für VW, Audi, SEAT und ŠKODA

stop+go Ihr Auto. Unsere Kompetenz.

Garage Kollbrunner

Hauptstrasse 79, 8224 Löhningen

Tel. 052 685 30 00 / garage-kollbrunner@bluewin.ch

www.garagekollbrunner.stopgo.ch

«MEHR RAUM FÜR MEHR RAUM»

Der Präsident Fredi Meyer konnte Mitte November 21 Mitglieder der IG Mehrzweckhalle Löhningen zur ersten Generalversammlung begrüßen. Die üblichen Traktanden wurden ohne Diskussionen abgehandelt. Dank dem grossen Engagement von Irene Walter und Anita Meyer konnte mit dem Rickliverkauf an den beiden Weinwanderungen ein ansehnlicher Betrag in die Kasse gelegt werden. Die Mitgliederbeiträge betragen weiterhin CHF 20.00 pro Person. Unter Verschiedenem und Anträge entstand eine spannende Diskussion unter den Anwesenden. Einige Ideen wurden vorgebracht, über den weiteren Weg gesprochen und auf die Notwendigkeit einer erweiterten Hallenstruktur hingewiesen.

Austausch mit den Vereinen

Eine Woche später lud die Interessengemeinschaft zum Austausch mit der Schule, der Kirche, den Ortsparteien und Löhninger Dorfvereinen. Erfreulich viele Vertreter der Institutionen fanden den Weg in den Kleeblattsaal. Fredi Meyer und Roger Meili informierten über das aufschlussreiche Treffen mit dem Gesamtgemeinderat und luden die Anwesenden ein, ihre Ideen, Bedürfnisse, Zweifel und Kritikpunkte zu äussern. Auch hier entstand ein spannender Austausch verschiedenster Meinungen. Unbestritten war, dass die Schule beim Be-

Ihre Ideen interessieren uns

Haben Sie schon länger eine Idee für eine Gruppierung oder einen Verein? Fehlt Ihnen dazu ein geeigneter Raum? Dann melden Sie sich bei uns (kontakt@ig-mehrzweckhalle-loehningen.ch). Wir möchten nicht nur die Bedürfnisse der bereits bestehenden Vereine oder Institutionen kennen, sondern auch für Ihre innovativen Gedanken eintreten.



Wie weiter mit der Turnhalle? Diese Frage wurde mit den Vereinen und Institutionen rege diskutiert.

Bild: smu

legungsplan Vorrang hat, es wurde aber von diversen Seiten bemängelt, dass sich andere Gruppierungen wie das Kitu oder das Hausfrauenturnen jeweils dem neuen Stundenplan anpassen müssen. «Zum Glück sind wir eine Dorfgemeinschaft, welche miteinander spricht und es gibt immer wieder eine Lösung. Aber manchmal ist es schon ein Chrapf, bis eine Turnstunde zu einer neuen Zeit gestartet werden kann», war denn auch eine Wortmeldung. Eine weitere Person bemängelte, dass nur über die Bedürfnisse bereits bestehender Vereine und Institutionen gesprochen werde. «Wenn jemand eine neue Idee hat wie zum Beispiel eine Theatergruppe auf die Beine zu stellen, ist diese von Beginn weg zum Scheitern verurteilt, weil absolut kein Platz für Neues ist. Mehr Raum würde auch mehr Raum für innovative Ideen von Einwohnern geben. Das fördert auch die Attraktivität unserer Gemeinde und die Gemeinschaft.»

Immer wieder wurde von Anwesenden auch die Rolle des Gemeinderates bemängelt. Die Idee, die Infrastrukturen Kindergarten und Turnhalle in einem «Aufwisch» zu erneuern resp. zu erweitern, wurde genannt. Einige regten an, dass es ein Gesamtprojekt (Mehrzweckgebäude, Chindsgi und weitere Bedürfnisse) geben sollte. Die Schule reklamierte aber eine schnelle Lösung für den Chindsgi, was sich dann wiederum mit

der Planung eines Grossprojektes nicht vereinbaren liesse. Eine umfassende Information durch die Gemeinde würde hier Klärung schaffen. Allgemein war die Mehrheit der Meinung, dass die Kommunikation des Gemeinderates für Klarheit sorgen würde, wenn die Einwohner wüssten, wie das weitere Vorgehen betreffend Infrastrukturplanung aussehen könnte.

Andererseits wurde auch die Meinung geäussert, dass man sehr wohl in allen drei Bereichen (Schule, Kindergarten, Mehrzweckinfrastruktur) in Ausnützung der bestehenden Bauten gute, bis sehr gute Lösungen realisieren könnte. Es wird bezweifelt, dass Grossprojekt bis zu zweistellige Millionenbeträge in unsrer Gemeinde eine Chance haben. Zudem spielt die Zeitachse eine wichtige Rolle, da sind die genannten Bedürfnisse nicht kompatibel.

FAZIT des Austausches:

Die Diskussion soll in die Vereine weitergetragen werden, es sollen möglichst alle in den Prozess miteinbezogen werden. Information jeglicher Art können nur nützen. Die Bevölkerung muss wissen, worum es geht! Wir werden in Zeitungen - auch in der Löhninger Ziiting - regelmässig berichten und der Austausch mit den Vereinen soll in kurzen Zeitabständen stattfinden.

IG MEHRZWECKHALLE LÖHNINGEN

ANDREAS BRUNNER SCHREINERMEISTER

HAUPTSTRASSE 67
CH- 8224 LÖHNINGEN
TEL: 052 685 39 61
FAX: 052 685 39 63
NATEL: 0788250990

www.brunner-design-schreinerel.com

Für eindrucksvolle und ausdruckstarke Drucksachen aller Art

Wir bringen Farbe aufs Papier

KUNZ DRUCK

Kunz-Druck AG
8224 Löhningen
Telefon 052 685 27 35
kunz-druckag@bluewin.ch
www.kunz-druckag.ch

TURNVEREIN

Beim Turnverein ist wieder einiges los, Wettkämpfe finden wieder vermehrt statt und auch die Geselligkeit ist wieder möglich.

Um gemeinsam einen schönen Abschluss eines weiteren turbulenten Trainingsjahres zu feiern und den doch noch eingetroffenen Winter und Schnee zu geniessen, hat sich das Jugendleiterteam des TVs für ein Spezialprogramm in der Weihnachtswoche entschieden. Und vielleicht auch etwas, um der ewigen Diskussion um das Burgenvölk in der letzten Stunde vor den Ferien auszuweichen, behaupten böse Zungen. Wie dem auch sei, einen erfolgreichen und sinnlichen Abend hatten wir und die Kids allemal.

Am 21. Dezember um 17.30 Uhr haben wir uns also dick eingepackt auf dem roten Platz versammelt und uns mit Tasse, Christbaumschmuck und Taschenlampe ausgerüstet in den vier Riegen zusammengefunden. Für die grosse Meitlirige und Jugl ging die Sternwanderung dann den Zickzack-Weg hinauf auf den Randen, die Mädels und Jungs der Unterstufe durften den direkteren, dafür steileren Pfad den Wald hoch spazieren. Nach einer knappen halben Stunde trafen wir uns alle auf der Ebni wieder, wo Fredi bereits mit einladenden Feuern im Schnee zum Aufwärmen, heissem Punsch und dem Znacht auf uns wartete. Die Stärkung war besonders bei den Kindern mit noch etwas kürzeren Beinen sehr gern gesehen, hatten sie doch mächtig geschwitzt auf dem steilen Weg! Nach Wienerli vom Feuertopf mit Brot und einem ordentlichen Sprutz Ketchup waren die Strapazen jedoch schon fast wieder vergessen. Der Punsch war auch im Nu leer, sass vor allem den älteren Semestern die Kälte doch in den Gliedern. Die Kinder schienen davon glücklicherweise wenig beeindruckt.

Als es schon bald wieder Zeit war zu gehen, versammelten wir uns alle um den Christbaum, um ihn mit den mitgebrachten Anhängern zu schmücken und einigermaßen textsicher und eher mehr als weniger schräg ein Weihnachtslied zu singen. Nun, wir sind ja auch kein Singverein. Umso schneller waren wir von der Ebni dann auch wieder bei der Turnhalle angekommen. Waren alle Schäfli in der Dunkelheit identifiziert, haben wir die Kinder mit roten Wangen und breitem Grinsen im Gesicht in die wohlver-



Am wärmenden Feuer waren die Strapazen schnell vergessen. Bild: zvg

dienten Weihnachtsferien geschickt. Ein wunderbarer Abschluss eines tollen Jahres in der Turnhalle!

Chlauswanderig TV Aktive

Wir trafen uns am Abend, mit warmer Kleidung ausgerüstet bei der Turnhalle. Wir gingen zusammen gut gelaunt und mit etwas Appetit durch den dunklen und verschneiten Wald auf die «Ebni». Nach dem rutschigen Aufstieg wartete ein tolles Angebot von Getränken, wie



Löhninger Glühwein wärmte die aktiven TurnerInnen auf. Bild: zvg

unter anderem Glühwein, auf uns. Später gab es für jeden zwei Hotdogs und man konnte den Abend gut ausklingen lassen. Gegen die Kälte stand man um das Feuer herum und sprach miteinander über Gott und die Welt. Das Ende war offen. Es war ein toller Anlass, um wieder einmal mit mehreren Menschen zu plaudern und sich auszutauschen.

Korbball – Hallensaison Aktive

Niederlagen im Sport gehören dazu und sollen stark machen. Wenn diese Aussage stimmt, dann sollte die korbballerische Zukunft des TV Löhningen rosigen Zeiten entgegen gehen. Positiv vorweg ist, dass wir im November nur leicht eingeschränkt wieder einmal in eine Hallensaison starten durften. Dies mit vier Herren- und einem Damenteam. Die zwei Herrenteams der 1. Liga müssen sich dabei nach den ersten zwei Runden leider bereits nach hinten orientieren und belegen die hinteren Tabellenränge. Das erste Team kämpfte dabei mit Spielerabsenzen, welche sich irgendwann bemerkbar machten. Dass es für das zweite Team in der 1. Liga schwer werden würde, bewahrheitete sich leider. Dafür erreichte das Team 1 im Schweizercup die Achtelfinals mit guten Chancen gar die nächste Runde zu schaffen.

In der 3. Liga spielt unser U20-Team, welches leider durch Unkonzentriertheit unnötige Niederlagen einfing und nun im Mittelfeld herumtümpelt, anstatt ganz vorne mit dabei zu sein. Das zweite Team, unsere U16 spielt in dieser Liga vor allem um zu lernen und das machen sie von Spiel zu Spiel immer besser. Die Damen behaupten sich mit einem Auf und Ab sicher im Mittelfeld der Liga.

Korbball – Hallensaison Nachwuchs

Zum dritten Mal in Folge erspielten wir uns mit der U16 am Hallenturnier in Wetzikon den Sieg. Spitzenreiter bei der U16 Herren und erster und zweiter Platz in der Kat U14 sind dafür die hervorragenden Ausgangslagen beim Nachwuchs, das könnte ein Podestfestival werden, wenn die Mädels und die Jungs so weiterspielen. Die Mädchen zahlen in ihrer ersten Saison bei der U16 vorerst noch etwas Lehrgeld, dies aber auch mit viel Pech.

Neu dürfen wir, dank dem Vizeschwei-

zermeistertitel im Sommer, in der U16-Hallenschweizermeisterschaft mitspielen. Mit grossen Erwartungen fuhren wir nach Aarwangen zur ersten Runde. Vier Spiele mit gerade mal zwei Punkten, war die allzu magere Ausbeute und dies gegen Gegner welche wir im Sommer reihenweise geschlagen haben. Warum, weshalb, wieso haben wir so schlecht getroffen, warum so schlecht gespielt? Diese Fragen wurden auf dem Heimweg rege diskutiert. Es ist halt immer so, wenns nicht läuft, läuft's nicht. Abhaken und nach vorne schauen, wir wollen den Schaden in der zweiten Runde zumindest im Rahmen halten, dies unser Voratz.

Unihockeymeisterschaften

Bereits sind 2 von 4 Runden gespielt in der Schaffhauser Meisterschaft. Löhningen ist in jeder Kategorie mit einer Mannschaft vertreten. Die ältesten die Lö-Lakers sind bis jetzt auf Podestkurs. Die Lö-Bears müssen sich jeden Punkt hart erkämpfen. Hoffen wir auf weitere Punkte. Die Lö-Eagles holten sich zwei Turniersiege, wenn das so weiterläuft liegt da eine goldene Medaille drin. Und die kleinsten, die Lö-Tigers können mit viel Herzblut und Ehrgeiz den Sprung auf das Podest noch schaffen. Wir dürfen gespannt sein, wie die Meisterschaft ausgeht.

Neues Trainingskonzept für die Jugend

Was lange geplant, wird endlich umgesetzt. Schon vor rund zwei Jahren haben



Die siegreiche Korbball-Mannschaft v.l.n.r.: Aurelio Bächtold, Sean Meyer, Selim Gültabak, Nico Brönnimann, Sinan Gültabak, Yannis Equilino, Marvin Mettler Bild: zvg

wir Jugendleiterinnen und Jugendleiter in mehreren Sitzungen ein neues Trainingskonzept für die Jugend angedacht. Dieses sollte die Möglichkeit bieten, in den einzelnen Sparten gezielter zu trainieren. Als das Konzept dann stand, kam Corona und alles wurde durcheinandergewirbelt. Nach den Sommerferien 2021 konnte das neue Trainingskonzept dann endlich umgesetzt werden. Alle interessierten Mädchen und Knaben konnten in Schnupperwochen bis zu den Herbstferien die neuen Bewegungsangebote am Freitagabend besuchen.

Die Trainings in Gymnastik und Tanz, Korbball und Unihockey fanden sofort Anklang und wurden gut besucht. Das

Korbballtraining musste nach den Herbstferien sogar in zwei Gruppen aufgeteilt werden, mehr als 30 Mädchen und Knaben in unserer kleinen Halle sind einfach zu viel. Wir Leiterinnen und Leiter freuen uns sehr, dass der neue Trainingsbetrieb so reibungslos klappt, nicht zuletzt dank unserer neuen Leitterteams, ohne die die neuen Trainings nicht stattfinden könnten – danke euch!

Nun freuen wir uns auf den weiteren Trainingsbetrieb und einen Sommer voller sportlicher Highlights, angeführt vom Kantonalen Turnfest in Beringen. Hopp Löhninge!

TURNVEREIN



da steht man drauf!

Wand- und Bodenbeläge
aus Keramik,
Ton und Naturstein

Industriestrasse 17
8224 Löhningen
Telefon 052 685 39 18

info@roostkeramik.ch
www.roostkeramik.ch

**MOSER PLANT,
INSTALLIERT UND VERBINDET**
erfolgreich seit 100 Jahren!



8224 LÖHNINGEN, TEL. 052 682 15 15
WWW.MOSER-ELEKTRO.CH

150 JAHRE LANDWIRTSCHAFTLICHE GENOSSENSCHAFT

Die Landwirtschaftliche Genossenschaft kann in diesem Jahr ihr 150jähriges Bestehen feiern. Grund für uns, auf die Geschichte der Organisation zurückzublicken.

Genossenschaften prägten früher das Dorfleben und waren ein wichtiger Bestandteil insbesondere der Landwirtschaft. Es waren Selbsthilfeorganisationen zum Einkauf von landwirtschaftlichen Hilfsmitteln, zum Verkauf von eigenen Produkten oder zum zur Verfügung stellen von Gerätschaften zur gemeinsamen Nutzung. In Löhningen wurden vier solche Genossenschaften gegründet. Alle existieren immer noch, wenn auch nicht mehr ausschliesslich dem ursprünglichen Gründungszweck dienend. Es sind dies die Landwirtschaftliche Genossenschaft, die Milchgenossenschaft, die Rebbaugenossenschaft und die Weinbaugenossenschaft. Dazu kommt die Güterkorporation, welche ebenfalls Genossenschaft Charakter hat. Die Rebbau Genossenschaft ist gesetzlich vorgeschrieben.

Die Landwirtschaftliche Genossenschaft Löhningen wurde 1872 gegründet und feiert dieses Jahr ihr 150jähriges Jubiläum. Als älteste bäuerliche Organisation soll sie an dieser Stelle vorgestellt werden. Die damalige Gründung als Landwirtschaftlicher Verein entstand aus der wirtschaftlichen Not heraus. Es musste ein Weg aus der reinen Selbstversorgung gesucht werden. In über 300 Kleinstbetrieben wurden im Gründungsjahr 249 Kühe und 117 Mutterschweine gehalten. Erste Protokolle zeugen denn auch vom Ankauf von Futtermitteln, Grünsch, Erd-



Christian Walter führte als letzter Geschäftsführer den Direktverkauf im LG Gebäude. Bild: emm



Das markante Gebäude der LG an der Hauptstrasse, im Volksmund auch „Depot“ oder „Landi“ genannt. Bild: emm

nussmehl und Heu, aber auch von Dünger. Mit der Gründung des Kantonalen Genossenschaftsverbandes 1911 und des Schweizerischen Bauernverbandes war der Anschluss an grössere Wirtschaftsorganisationen möglich und aus dem landwirtschaftlichen Verein wurde 1920 die Landwirtschaftliche Genossenschaft. Die Mitglieder schlossen sich gleichzeitig der neu gegründeten Kantonalen Bauernpartei an. Die politische Diskussion wurde fortan geführt und Wahlen und Abstimmungen gehörten zum Tätigkeitsfeld der Genossenschaft.

Nach diversen Restrukturierungen wurden 1930 in Löhningen noch 168 landwirtschaftliche Betriebe gezählt. Die Genossenschaft bewährte sich in den Kriegsjahren und erhielt nach Kriegsende mit der zunehmenden Mechanisierung einen noch grösseren Stellenwert. Pferde waren damals Luxus, sie mussten im zweiten Weltkrieg zudem mit dem Bauer an die Front, und es wurden Kühe vor den Wagen oder den Pflug gespannt oder auch Ochsen, welche immerhin zusätzliches Fleisch gaben. In dieser Zeit gelang auch die zukunftsgerichtete Güterzusammenlegung und Entwässerung der Sumpfgebiete. Zur wachsenden Handelstätigkeit und zur Unterbringung der Maschinen wurde 1951 das Lagerhaus gebaut. 1957 wurde die immer noch betriebene Tiefkühlanlage im Keller eingebaut. 1979 wurde als letztes Bauwerk ein Maschinenschuppen aufgestellt.

Anpassungen unabdingbar

Die Zeiten haben sich für die produzierende Landwirtschaft enorm verändert. Nur wenige grosse Betriebe sind übrig geblieben. Die Mechanisierung ist weit fortgeschritten. Ein- und Verkauf laufen über andere Kanäle. Die LG Löhningen hat diesen Wandel mitgemacht. Sie besteht weiterhin und ist ein wichtiges Gefäss für die Landwirte geblieben, sei es im Austausch untereinander oder im zur

Verfügung stellen von gemeinsam benutzten Maschinen. Im zusammen mit Beringen und Guntmadingen betriebenen Maschinen-Pool können moderne, gut gewartete Maschinen online gebucht werden.

Die älteren Löhningen erinnern sich noch lebhaft, wie sie jeweils als Jugendliche mit dem Leiterwagen von den Eltern ins „Depot“ geschickt wurden, um Gartenwerkzeug, Samen oder Eptinger Getränke zu holen. Oder die Mutter gab den Auftrag, im Kühlfach den Sonntagsbraten vom im Winter geschlachteten Schwein oder Beeren für den Dessert zu holen. Die Tiefkühlanlage wird übrigens immer noch betrieben und entspricht mit guter Auslastung einem Bedürfnis. Kühlfächer können beim Geschäftsführer der LG Felix Hallauer gemietet werden.

Anlässlich des diesjährigen Trottenfestes wird sich die Landwirtschaftliche Genossenschaft ihre Geschichte der Bevölkerung zum 150-Jahr-Jubiläum vorstellen. 29 Mitglieder, davon 17 aktive Landwirte sind Genossenschafter, deren Präsident ist Jaki Spörndli.

MARKUS MÜLLER

GENOSSENSCHAFTSREISEN ANNO DAZUMAL



Früher waren Genossenschaftsreisen sehr beliebt und stellten einen Jahreshöhepunkt dar. Viele Genossenschaftsmitglieder besaßen damals kein Auto und dementsprechend wurden die Carfahrten genossen. Auf dem Bild eine Reise der Landwirtschaftlichen Genossenschaft. Ganz links im Bild der damalige langjährige Geschäftsführer Emil Müller-Schwyn. Bild: Archiv emm

AUS DEM FOTOARCHIV



In den Achzigerjahren lag noch vermehrt Schnee im Klettgau, welcher zum Schlitteln genutzt wurde. Bild: Archiv emm

Beim Digitalisieren alter Negative bin ich auf Aufnahmen gestossen vor dreissig Jahren als es im Januar und Februar jeweils noch viel Schnee hatte. Während

Wochen konnten wir mit unseren Kindern bis ins Dorf hinunter schlitteln. Heute würden wir es gerne mit den Enkeln tun. Wir Eltern schrieben damals ei-



Es reichte sogar für einen Gruss an den Fotografen. Bild: Archiv emm

nen Brief an den Gemeinderat, er solle doch bitte die Rössligasse und deren Verlängerung bis zum Bergheim nicht schwarz räumen sondern unseren Kindern das Schlittelvergnügen lassen. Noch früher, in den sechziger Jahren, als es noch keine Kunsteisbahn gab zogen wir Jugendliche Skischuhe an, packten die „Schraubendampfer“ ein und versuchten uns im Schlittschuhlaufen entweder auf der gefrorenen Armenwiese in den Widen oder am Bahnübergang. Im Feld links der Strasse lag im Winter oft Wasser das bei andauernder Kälte ein wunderbares Eisfeld gab. MARKUS MÜLLER

VOM BAUERNDORF ZUM STADTNAHEN WOHNORT

Die Einwohnerzahl von Löhningen hat in den letzten zwei Jahren enorm zugenommen. Dazu beigetragen haben drei Überbauungen. „Zaunkönig“ auf dem Areal der ehemaligen Zaunfabrik mit Mehr- und Einfamilienhäusern, die Mehrfamilienhäuser am westlichen Dorfrand neben dem ehemaligen Kinderheim und die verdichtete Einfamilienhaus-Kombination „im Tal“. Bereits ist ein neues Grossprojekt in Planung im Lindenhof. Solche Wachstumsraten gab es noch nie.

Es herrschte lange Zeit Stagnation der Bevölkerung oder kleine Wachstumsraten. Sogar ein deutlicher Bevölkerungsrückgang war zu verzeichnen. 1850 wohnten 845 Personen, mehrheitlich kinderreiche sich selber knapp selbstversorgende Bauernfamilien, in Löhningen. Es waren im Wesentlichen die Löhninger Geschlechter Bollinger, Müller, Spörlin (heute Spöndli), Walther, Schilling und vereinzelt Nükomm. Die Zeit war geprägt von grosser wirtschaftlicher Not, grosser Sterblichkeit und knappen Lebensmitteln. Viele wussten keinen anderen Ausweg als auszuwandern. 337 Löhninger entschieden sich für einen Neuanfang oder wurden zum Auswandern, vornehmlich nach Nordamerika, gedrängt. Wenige Familien haben immer noch Kontakt zu ihrem Heimatdorf. Austin Gene Mueller hat nach einem ausgiebigen Besuch seines Heimatdorfes und vielen Internetkontakten darüber sogar ein Buch „The Journey from Loehningen to Missouri and beyond 1845 – 2012“ mit über 500 Seiten geschrieben.

Die Einwohnerzahl nahm in den folgenden sechzig Jahren um weitere 173 Personen ab und stabilisierte sich erst 1910 bei 672 Dorfbewohnern. Während den beiden Weltkriegen blieb die Bevölkerung konstant. In den folgenden vierzig Jahren wuchs das Dorf geringfügig bis 1980 der Einfamilienhaus-Boom einsetzte. Die SIG besass Land in Löhningen,



welches sie an ihre Mitarbeiter aber auch an andere Bauwillige verkaufte. In nur zwei Jahrzehnten nahm die Bevölkerung um fast fünfzig Prozent zu, überschritt die eintausend Grenze und erreichte um die Jahrtausendwende 1140. Wegen der zunehmenden Knappheit an Bauland pendelte sich die Einwohnerzahl mit Zu- und Abnahmen darauf ein bis die diversen Überbauungen mit Mehrfamilienhäusern oder Einfamilienhaus-Quartieren gebaut wurden. Heute wohnen 1600 Personen im Dorf.

Interessant ist der Vergleich mit anderen Gemeinden. In Beringen, mit ursprünglich ähnlicher Struktur, hat die rasche Zunahme an Einwohnern viel früher eingesetzt. Das ist auf den Charakter als Vortortsgemeinde von Schaffhausen und Neuhausen sowie die Industrialisierung zurück zu führen. Mit der grösseren Mobilität und dem Ausbau des öffentlichen Verkehrs kann man Löhningen mittlerweile ebenfalls zu den stadtnahen Gemeinden zählen. Anders sieht es bei den an der Peripherie liegenden Dörfern aus. Beggingen etwa hat heute weniger als

die Hälfte Einwohner als noch im Jahr 1850. Identisch war bei allen Gemeinden im Klettgau die zum Teil dramatische Zahl von Auswanderern nach Nord- und Südamerika vor bald zweihundert Jahren. Die Einweg-Schiffahrtkarte wurde dabei oft von den Gemeinden zur Verfügung gestellt.

Entsprechend der Einwohnerzahl hat sich das Dorfbild verändert. Die Anzahl Wohnhäuser ist allerdings nicht vergleichbar mit dem Verlauf der Einwohnerzahl. Während letztere von 1850 bis 1980 um zwölf Prozent auf 750 abgenommen hat, ist die Zahl der Wohnbauten um fünfzig Prozent zugewachsen. Die Erklärung ist, dass früher die Familien kinderreicher waren, aber nicht jedes Kind sein eigenes Zimmer hatte. Auch die mehrheitlich in der Landwirtschaft tätigen Familien brauchten für ihr wenig Vieh und Fahrhabe wenig Platz während mit wachsenden Betrieben und zunehmender Mechanisierung der Platzbedarf stark anstieg.

MARKUS MÜLLER

DAS WINTER-RONDELL

Die 4. Klasse hat sich Gedanken zum idealen Winter gemacht und darüber ein Rondell geschrieben. Ein Rondell ist eine Gedichtform mit sich wiederholenden Zeilen. Die Werke der anderen Schülerinnen und Schüler sind auf der Website der Schule Löhningen zu sehen. Ein Besuch lohnt sich.

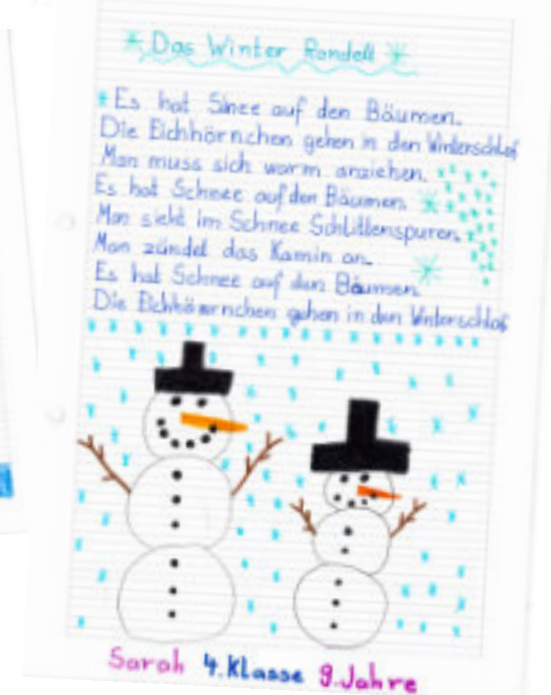


KARIN BILLER,
LEHRERIN 4. KLASSE



Das Winter-Rondell

Löhningen steht im Frost.
Das Kanin ist da.
Die 4. Klasse geht raus spielen.
Löhningen steht im Frost.
Die Bäume sind weiss.
Es fängt an kälter zu werden.
Löhningen steht im Frost.
Das Kanin ist da.



SCHELLING
STARKER PARTNER. STARKE MASCHINEN.
Schelling Landmaschinen GmbH | Goldackerweg 29 | 8224 Löhningen
...wünscht allen Lesern starke Unterhaltung mit der Löhninger Ziiting!

ROGER MÜLLER
Sanitär
Goldackerweg 32 Tel. 052 685 24 77
8224 Löhningen Natel 079 437 24 77
romusan@bluewin.ch Fax 052 685 35 27

hrm
HRM BAU UND INVEST AG
Im Gwerb 2 - 8224 Löhningen

COMPUTERKURSE-SH.CH
Schulungsraum Rietstrasse 16 • 8224 Löhningen
Wir bringen Sie weiter!
Tel. 052 682 25 35
Windows Office iOS
WEBCOM 2000

KENNEN SIE DEN SAMARITERVEREIN BERINGEN?

Samariter oder Samariterin zu sein ist eine freiwillige Vereinszugehörigkeit, wobei es in erster Sache um das eigene Wohl und die Hilfsbereitschaft geht. Deshalb orientieren sich die Samariterinnen und Samariter bei ihrem Handeln an den sieben Rotkreuzgrundsätzen: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität. Viele haben schon vom Samariter-Verein Beringen vernommen. Jedoch wissen wohl noch nicht alle, dass zu unserem Wirkungsgebiet auch Löhningen und Guntmadingen gehören. Von allen drei Dörfern können wir an den Übungen SamariterInnen begrüßen, was uns sehr freut.

Am ersten Freitag jedes Monates (ausser in den Schulferien) treffen wir uns in der Zimmerberghalle der Schule Beringen für die Übung, welche von unserem Samariterlehrer Thomas Stuber geleitet wird. Dabei lernen wir alles über die erste Hilfe, Körperfunktionen, Krankheiten, Erste-Hilfe-Material und vieles mehr. Natürlich geht es bei uns auch spassig zu und her, wenn wir zum Beispiel eine Familienwan-



derung unternehmen oder einen technischen Ausflug buchen. Auch Plauschübungen dürfen nicht fehlen sowie Abende über Heilkräuter, Massagen und über das eigene Wohl. Später dann, wenn man noch mehr erlernt hat und Freude sowie Zeit aufbringen möchte, kann man sich weiter schulen lassen, um in den Sanitätsdienst zu treten. Diesen organisiert bei uns Leonie Stoll für Feste, Grümpelturniere, Turnwettkämpfe, Herbstsonntage, Trottenfeste usw. Sicher haben Sie uns auch schon angetroffen.

ten Mittwochmittag jedes Monates (ausser in den Schulferien) schnell vorbei. Diese Mittage werden von Manuela Furrer geleitet.

Haben wir nun ein wenig die Neugierde geweckt? Gerne dürfen sie auf unserer Homepage www.samariterverein-beringen.ch noch mehr Informationen holen. Auch unsere neuen Jahresprogramme werden aufgeschaltet. Sie finden uns auch auf Facebook und Instagram. Einfach nach Samariterverein Beringen, Help Gruppe oder gwaagehelpis suchen. Dort zeigen viele Bilder und kleine Berichte noch mehr über unser Vereinsleben.

Es freut mich als Präsidentin sehr, wenn ich Sie aus Löhningen an einem oder mehreren Schnupperabenden während einer Vereinsübung begrüßen kann.



MANUELA FURRER
SAMARITERVEREIN BERINGEN

VIELEN DANK!

Die „Löhniger Ziiting“ wird unterstützt von unseren Inserenten, zahlreichen Spendern, welche nicht erwähnt werden möchten und unseren Gönnern:

- Bachmann Carole + Hans
- Bösiger Ruth + Kamber Werner
- Clientis BS Bank Schaffhausen
- Eisenhut Heike
- Egloff Fränzi + Christoph
- Eymann Monika + Peter
- FTV Löhningen
- Gemeinde Löhningen
- Kast Paul
- Kaufmann Margrith + Fredy
- Meier Rosmarie + René
- Meyer Anita + Fredi
- Müller Angela + Markus
- Müller Sonja + Yves
- Orbegoso Kern Cristina
- Palmberg (Schweiz) AG
- Raimann Theres und Alfons
- Roost Marlis + Alex
- Schalch Blumen & Gärten
- Schöttli Ursula
- Schwaninger Regula + Werner
- Sigrist Pferdeboden

- Spörndli Hansruedi
- Spörndli Lisi + Jaki
- Spörndli Uta + Peter
- Stoll Monika + Hansjörg
- SVP Löhningen
- Thomann Sabine + Dominik
- Thüler Hans
- Turnverein Löhningen
- Vogelsanger Caroline + Andreas
- Vogt Katharina + Hendrik
- Walter Liliane
- Walter Marianne
- Walter Rosmarie
- Widmer Hansruedi
- Wyss Nicole + Dänu

Wir bedanken uns bei allen, welche unser Projekt unterstützen. Wenn auch Sie Interesse haben, können Sie uns eine Spende (anonym) oder einen Gönnerbeitrag überweisen. Alle Gönner, welche 50 oder mehr Franken überwiesen haben, erscheinen während vier Ausgaben in der „Löhniger Ziiting“. Bitte vermerken Sie bei Ihrer Zahlung, ob Sie Gönner oder Spender sein möchten.

IBAN CH18 0685 8565 2682 6467 9 bei der BS Bank Schaffhausen AG lautend auf «Löhniger Ziiting», 8224 Löhningen.



3D
WORKS

- 3D-Visualisierungen
- Baupläne
- Digitalisierung alter Papierpläne

Cornelia Duback
Rietstrasse 13, 8224 Löhningen
www.3dworks.ch, ☎ 078 842 78 44